

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 3 (1913)  
**Heft:** 28  
  
**Rubrik:** Berner Wochenchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Berner Wochenchronik



## Kanton Bern.

Der Regierungsrat wählte zu Adjunkten des Betreibungs- und Kontraksbeamten von Bern-Stadt die Notare Friedrich Mecher und Johann Müller, beide in Bern. Die in Folge Demission des bisherigen Inhabers erledigte Pfarstelle Lützelsflüh wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der Stadtrat von Biel hat ein Postulat, das die schließliche Einführung der Geschlechtermischung an den unteren Klassen der Primar-schule verlangte, abgewiesen. Dagegen wurde die Errichtung von zwei Klassen für Schwachbegabte beschlossen.

Am letzten Freitag kam auf der Station Frutigen der Lokomotivführer Gottfried Ott mit der Hochspannungsleitung in Berührung und wurde sofort getötet. Er hinterläßt eine Witwe ohne Kinder.

Als leitender Redakteur des „Bieler Tagblattes“, an Stelle des zum Parteisekretär der kantonal-bernerischen freisinnig-demokratischen Partei gewählten Herrn Rudolf, wurde Herr Dr. Frey, Redakteur der „Neuen Glarner-Zeitung“ berufen.

In Lyß hat ein von Narberg kommendes Automobil die geschlossene Barriere durchbrochen. Im gleichen Moment kam der Zug von Narberg, der das Automobil erfasste und zertrümmerte. Die Insassen hatten gerade noch Zeit abzuspringen und kamen so mit dem Schrecken davon.

In der Kirche in Wengen fand am Sonntag den 6. Juli die Installation des neuen Pfarrherrn, Herrn Ed. Lehmann, statt, der an die Stelle seines verstorbenen Vaters berufen worden ist.

In Ligerz starb im 74. Jahre Herr Handelsmann Josef Schmidlin, Mitglied des Großen Rates seit 1899.

Am 7. Juli starb in Beatenberg, 65 Jahre alt, Herr F. Egli, Besitzer des Parthotel de la Poste.

Dem Vernehmen nach soll der Brienzensee ein neues großes Dampfboot erhalten, das die Firma Escher-Wyß in Zürich baut. Dasselbe soll 53 1/2 m lang und 12 1/2 m breit werden.

In Ostaad hat der 70 jährige Nagelschmied Jakob Perreten seine 50 jährige Frau und sich selbst erschossen. Wie es heißt, soll der alte Mann von krankhafter Eifersucht befallen gewesen sein, der seine 20 Jahre jüngere Frau auf Schritt und Tritt verfolgte habe. Als man die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man die Beiden tot im Bett. Die Frau hatte zwei und ihr Mann einen Schuß im Kopf.

Am Landesschießen in Burgdorf haben folgende stadtbernerische Schützengesellschaften Erfolge errungen: Vorbeertränze mit Becher. Schützengesellschaft der Stadt Bern. Eichenstränze: Feldschützen „Berna“ Bern, Freischützenbund Länggasse Bern, Grätlichschützengesellschaft Bern, Freischützenkorps der Stadt Bern. Einzelstränze: Dr. Tschumi, Reg.-Rat, Bern, Leuenberger Joh. Bern, Zinder C., Bern, Probst Paul, Bern.

Bern. Kant. Schwingfest, 3. eventuell 10. August 1913 in Oberburg. Das Organisationskomitee hat die Festwirtschaft den Herren Uhlmann und Bichsel dahier, die schon am letzten großen Hornussfest zur vollen Zufriedenheit ihres Amtes walteten, übergeben.

Nächster Tage wird das große Festplatz zur Verwendung gelangen. Was den Schwingplatz anbetrifft, wird immer und immer wieder erklärt, daß der dazu ausgewählte in ausgezeichnete Weise passe, ja geradezu ideal genannt werden dürfe. Der an Ort und Stelle letzter Tage versammelte Kantonalvorstand ist in übereinstimmender Weise der Ansicht, daß die Platzfrage hier in einer Weise gelöst worden sei, wie

man sie nicht besser lösen könnte. Im ganzen bietet der Platz zirka für 4500 Personen Raum mit 3000 Sitzplätzen.

## Stadt Bern.

† Paul Lindt,  
gewesener Architekt in Bern.

Am 15. Juni letztlin starb an den Folgen eines Automobilunfalles im Schwarzwald, Herr Architekt Paul Lindt von Bern. Ein Mann,



† Paul Lindt.

der mit der baulichen Entwicklung unserer Stadt in engster Beziehung stand und Wesentliches an derselben mitgearbeitet hat.

Der Verstorbene, dessen hier wiedergegebenes Bild ihn etwas jünger, immerhin aber vorzüglich darstellt, wurde im Jahre 1859 in Bern, als Sohn des älteren Generation als vorzüglicher Anwalt noch so wohl bekannten Herrn Fürsprecher Dr. Paul Lindt geboren. Nach Absolvierung der burgerlichen Realschule wandte er sich dem Architekturfache zu und studierte namentlich auf dem Polytechnikum in Stuttgart.

Nach längerem Aufenthalte im Auslande kehrte er nach Bern zurück und war von 1885 bis 1886 auf dem Kantonsbauamt und 1889 bei Herrn Architekt Schneider tätig. 1893 verband er sich mit Herrn Hühnerwadel und entfaltete bald eine rege und produktive Tätigkeit. Gemeinsam mit seinem Associé erstellte er u. a. die Häusergruppe Falkenburg, sowie das schmucke, vornehme Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft an der Schwanengasse, das noch heute eine Zierde unserer Stadt bildet.

Später associierte er sich mit Herrn Architekt Hofmann. Unter der neuen Firma entstanden das Kurhaus Grimmelalp, die Arbeiterkolonie Ostermundigen, das Junsthause Mittellöwen, das neue Kasino in Bern, sowie in Verbindung mit Herrn Gerster das neue, großartige Gurtnelbad.

Als neueste Arbeiten dürfen wir hier das neue Gemeindepital und speziell das Palace-Hotel Bellevue, welchem der Verstorbene seine ganze Kraft und Zeit widmete, nennen. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Vollendung dieses seines letzten und größten Bauwerkes zu erleben.

Bei allen Bauten bezeugte Lindt tiefen Sinn für praktische und gleichwohl gefällige Anordnung und wußte die Vorliebe für das Solide mit einem feinen Kunstverständnis glücklich zu verbinden, worin er auch durch seinen Associé i. trefflicher Weise unterstützt wurde. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß seine Tätigkeit immer weitere Anerkennung fand, und

sein Name weit über die Grenzen seiner Vaterstadt bekannt wurde.

Auch am öffentlichen Leben unserer Stadt hat sich Lindt beteiligt. Zwar behagte die aktive Politik seinem mehr auf bestimmtes, positives Arbeiten gerichteten Sinne wenig, und darum hielt er es denn auch nicht lange im Stadtrate, wo er seiner ganzen Richtung gemäß der konservativen Fraktion angehörte, aus; allein er schenkte gleichwohl allen Tagesfragen seine volle Aufmerksamkeit und hatte einen offenen Sinn für die Verkehrsfragen unserer Stadt.

Außerdem widmete er einen guten Teil seiner sonst schon stark in Anspruch genommenen Zeit seiner Zunftgesellschaft. Als Mitglied und als Präsident der Waifenkommission der Gesellschaft zu Mittellöwen hat er derselben große und unschätzbare Dienste geleistet.

Herr Lindt war unverheiratet. Im trauten Verein mit seinen Geschwistern wohnte er im väterlichen Hause. Sein gerader Sinn, seine innere Tiefe und Tüchtigkeit haben ihm einen treuen Freundeskreis geschaffen; der ihm stets ein liebevolles Andenken bewahren wird.

Am 15. Juni 1913 wurde ein Kredit von Fr. 29,000 für die Verlängerung der Gasleitung von Muri nach Gümlihen bewilligt. Dann wurde auf das vom Gemeinderat vorgelegte neue Befolungsregulativ der Gemeindebeamten eingetreten. Ueber dasselbe referierte der Präsident der besondern Kommission, Hürzeler, der namens der einstimmigen Kommission Eintreten beantragte. Als wesentliche Neuerung der Vorlage sind die Erhöhung der Gehaltsmaxima um Fr. 400—600 zu nennen, sowie die zweijährigen periodischen Befolungsaufbesserungen. Das Maximum der Befolung wird in allen 9 Klassen in 12 Jahren erreicht. Die Eintretensdebatte gestaltete sich überaus leidenschaftlich, nicht etwa des Reglements wegen, sondern wegen des anlässlich der letzten Budgetberatung im Monat November 1912 vom Finanzdirektor gegebenen Berichtes über die Finanzlage der Gemeinde. Auf eine Anfrage v. Fichers erklärte der Finanzdirektor, die zur Durchführung des neuen Befolungsregulativs nötigen Mittel können, normale Verhältnisse vorausgesetzt, ohne Steuererhöhung aus den ordentlichen Einnahmen bestritten werden. Nachdem sich die Geister ausgetobt, wurde einstimmig Eintreten beschlossen. Um 7 Uhr wurde die Sitzung für eine Stunde aufgehoben und um 8 Uhr begann die artikelweise Beratung, die viel weniger Zeit in Anspruch nahm als die Eintretensfrage. Es ging alles wie am „Schnürchen“ und mit allen gegen 4 Stimmen wurde das Regulativ angenommen. Dann wurde noch die Abteilung Polizeidirektion des Geschäftsberichtes behandelt, wobei es eine Unmasse von Anfragen und gutgemeinten Anregungen regnete. Darunter seien genannt: die Uebernahme der Laubenreinigung durch die Gemeinde, das Verbot des Mitnehmens von Hund an den Markt; bessere Aussicht in der Frauenbadanstalt und Errichtung einer ständigen Brandwache auch bei Tag.

Das Komitee der Stadt Bern für die Ferienversorgung richtet an alle Freunde und Gönner dieser segensreichen Institution nochmals einen dringenden Appell um werktätige Unterstützung.

Der Scharfschützenverein Bern beabsichtigt im Laufe dieses Monats eine gefechtsmäßige Schießübung im Hochgebirge auszuführen. Als Marschroute ist vorgesehen: Lauterbrunnens-Jungfraujoch - Konfordschütte - Eggishorn - Brig eventuell von der Konfordschütte via Lötchen-lücke nach Rippel. Es werden sich 40 bis 50 Mann an dieser ebenso kühnen wie hochinteressanten Tour beteiligen.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdrucker, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).